## Handel und Verkehr.

— Der Schweinemarkt in Freiburg am 17. Januar war befahren mit 50 Läufern und 193 Ferkeln. Davon wurden verkauft 40 Läufer zu 64 bis 100 Mark das Paar und 193 Ferkel zu 30—60 Mark das Paar. Der Verkehr war lebhaft.

— Konkurse in Baden. Ueber das Vermögen der Firma Elsässer Weinimportgesellschaft m. b. H. in Kehl ist am 16. Januar das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist Bücherrevisor Zeitlinger.

## Stadttheater Freiburg.

S. Freiburg, 20. Jan. (Eine Uraufführung im Freiburger Stadttheater). Ernst Bacmeister, Verfasser der neuen fünfaktigen Tragödie „Arete", die an einem der letzten Theaterabende hier zur Uraufführung kam, hielt am Sonntag zuvor anläßlich einer Morgenfeier im Stadttheater einen einführenden Vortrag über die Richtlinien seines geistigen Schaffens. Er will der Welt eine neue klassische Tragödie vermitteln. Sie soll ein Gegenstück zur Formlosigkeit unserer Zeit, ein Gegenstück vor allem zum expressionistischen kinoartigen Stil des Gegenwartdramas sein. (Vielleicht zielt das auf die vielgespielten Stücke von Georg Kaiser ab). Die Tragödie „Arete", deren Uraufführung eine zahlreiche Theatergemeinde lauschte, baut sich auf historischer Grundlage auf. Sie führt uns nach Syrakus zur Zeit des 4. Jahrh. v.Chr. Arete, die Schwester ds finstern Tyrannen Dionys des Jüngeren, ist mit dem edlen Dion vermählt, der fern von ihr und seiner Vaterstadt, in der Verbannung lebt. Empört über die Willkürherrschaft seines lasterhaften Schwagers sammelt Dion ein Heer und belagert Syrakus. Von einem Ueberläufer erhält er die sichere Kunde, daß seine tugendhafte Gemahlin Arete von Dionys an dessen Günstling Timokrates „verschenkt" wurde. Dion hofft, Arete werde den Tod der Schande vorziehen, ja, nachdem er die Stadt zur Uebergabe gezwungen, legte er seiner Gattin nahe, die ihr angetanene Schmach mit dem freiwilligen Tod zu sühnen. Dessen weigert sich Arete, denn nach ihren Begriffen ist sie, obwohl ihr Gewalt angetan wurde, im Geiste treu geblieben. Der unwürdige Zwang ist wohl an ihrem Körper, den sie verachten gelernt, nicht aber an ihrer Seele [illegible]. Die Hoffnung von Arete, der in Syrakus lebende berühmte Denker Plato werde ihrer Auffassung [illegible], geht nicht in Erfüllung, auch er weiß als einzig möglichen Ausweg nur den Opfertod. Enttäuscht über ihre Weigerung, sich selbst zu töten, gibt Dion sein Weib auf offenem Markt der Verachtung preis, sie wird hier, nach vergeblichen Bemühungen ihren Willen zum Leben zu rechtfertigen, von dem Poseidonpriester durch einen Dolchstich getötet. Die Aufführung unter der persönlichen Leitung von Intendant Dr. Krüger war eine ausgesucht vorzügliche, die Bühnenbilder sind einfach, aber mustergiltig. Auch die Sprache der Tragödie ist schwungvoll, über die Tendenz kann man jedoch geteilter Meinung sein. — Und zum Schluß auszugsweise die Stellungnahme der Freiburger Tagespresse zur Uraufführung. Die „Freib. Zeitung" schreibt u. a. „Als rein menschliches, konkretes, besonders von der Frauenseele aus gesehenes Problem des Einzelfalles bleibt es unmöglich und gewinnt den Schein der ausgesponnenen Konstruktion. Eine feine Konstruktion von silbernen Wolkengebilden geformt, die im scharfen Hauch der Wirklichkeit zur Illusion zerfließen". In der „Breisgauer Zeitung" heißt es: „Bei den vielen Schönheiten des Werkes, bei der unverkennbaren dramatischen Veranlagung des Dichters, bei der hervorragend gepflegten, schlichten und doch eindringlichen Sprache bedauert man, daß die Erschütterung einer echten Tragödie ausbleibt". Im „Breisgauer Beobachter" liest man: „Der dieses Stück geschrieben hat, ist ein feinsinniger Aesthet, ein bohrender Denker, ein gläubiger Idealist. Doch liegt die außergewöhnliche Erschwerung des Verständnisses in ausgedehnten Diskussionen oder Monologen sublilster Art über Begriffe, die der modernen Psychologie entnommen sind" Die „Freiburger Tagespost" bezeichnet die Aufführung als einen Fehlgriff, während der Theaterkritiker der „Volkswacht" in Ernst Bacmeister einen mit göttlichem Feuer beseelten geistigen Führer erblickt, der uns mit „Arete" eine Schöpfung im Sinne und in der Form der klassischen Tragödie geschenkt habe.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

**Herren-Hut Reparaturen**
**Frescher**
Freiburg i/B. Franziskaner Platz

**Auch wir geben bedeutende Rabatte**
*während des Inventur-Ausverkaufes vom 15. bis 25. Januar*
**Schwarzwald-Industrie-Ausstellung** Bursengang — Freiburg i. Br. — **Kunstgewerbehaus Wiedemann & Co.** Kaiserstrasse 53/55 — 560


### Amtliche Bekanntmachungen

In das Handelsregister B Band I, O.-Z. 14 — Firma Erste Deutsche Ramiegesellschaft — Verpächterin — in Emmendingen, wurde eingetragen: In der Generalversammlung vom 23. Dezember 1924 wurde das Aktienkapital auf 1 800 000 Reichsmark umgestellt. Die Satzung wurde mehrfach geändert und anstelle des bisherigen Statuts ist eine neu gefaßte Satzung getreten. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, verwandte oder ergänzende Betriebe zu errichten, anzugliedern oder sich in irgend welcher Form an solchen zu beteiligen. Das Grundkapital ist eingeteilt in 3600 auf den Inhaber lautende Aktien zu 500 RM. 435

Emmendingen, den 20. Januar 1925.
Amtsgericht I.

### Brennholz- und Stangenversteigerung

des Forstamts Kenzingen am Montag, den 26. Januar 1925, vormittags 8 Uhr in der Wirtschaft „zur Stube" in Nordweil, aus Domänenwalddistrikt I. „Hochwald", nämlich: 400 Ster meist buchene Scheiter und Prügel, 1455 meist buchene Normalwellen und 4 Lose Schlagraum. Ferner 194 Stück Bau- und Hagstangen sowie 860 Stück schwächere Stangen. Forstwart Schmidt in Bombach zeigt das Holz. 428

### Nutzholzversteigerung

des Forstamts Kenzingen am Donnerstag, den 29. Januar 1925, nachmittag halb 2 Uhr im Wirtshaus „zur Stube" in Nordweil aus Domänenwalddistrikt I. „Hochwald", nämlich Stammholz: 106 Eichen 1.—5. Kl., 15 Rotbuchen 3. u. 4. Kl., 7 Forlenabschnitte 1. bis 3. Kl., 26 Tannen- und Fichtenstämme 3.—6. Kl., 1 Fichtenabschnitt 1. Kl., i. G. 103,63 Festmeter. 429

Ferner Nutzschichtholz: 16 Ster Eichenscheiter, 1 Ster Kirschbaumrollen. Forstwart Schmidt in Bombach zeigt das Holz.

### Laubstammholzverkauf

Das Forstamt Ettenheim verkauft freihändig aus Domänenwalddistrikt I. Klosterwald Abt. 1, 2, 3, 4, 6a und b, 8, 9 je in einem Lose Buchen: 3 2. Kl., 24 3a Kl., 53 3b Kl., 69 4 Kl., zusammen 146 Festm.; Eichen: 3 2a Kl., 4 2b Kl., 24 3a Kl., 66 3b Kl., 1 3c Kl., 219 4. Kl., 111 5. Kl., zusammen 361 Festm. 425

Angebote in Prozenten der Goldmarkgrundpreise vom Dez. 1923 je Festm. obiger Sortimente wollen bis zum Mittwoch, den 28. Januar 1925, abends 6 Uhr eingereicht werden. Bindung an das Gebot 5 Tage. Zahlungsbedingungen des Staates vom 22. 12. 24 (Zentralblatt Nr. 105, 24). Losverzeichnisse durch das Forstamt. Vorzeiger des abfuhrbereiten Holzes Oberforstwart Schmidt, Münchweiler.

Die nächste

### Mutterberatungsstunde

findet statt am Donnerstag, den 22. Jan. 1925, nachmittags 2—4 Uhr im evang. Gemeindehaus. Von 1—2 Uhr Verteilung der Mutterpakete.

### Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Mundingen versteigert am Samstag, den 24. Jan. 1925., nachm. 1 Uhr aus ihrem Gemeindewald folgende Holzsortimente:

18 Tannen, 3 Lerchen, 5 Eichen III.—VI. Kl. 111 Baustangen, 339 Hopfenstangen, 79 Ster gem. Prügel, 400 gem. Wellen, 51 Lose ungebundenes Reis.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Mundingen, den 14 Januar 1925.


Wegen Platzmangel
**zu verkaufen**
2 Obst- und Weinpressen Nr. 4 und 5, verschiedene Rübenbröckler und Jauchepumpen, 1 Putzmühle, 2 gebrauchte Fahrräder bei Gustav Henninger, Königschaffhausen.


### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

**Amalie Herr**
geb. Steiger

nach langem, schweren Leiden, im Alter von 62 Jahren gestern abend zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Maleck, den 21. Januar 1925.

In tiefer Trauer:
Georg Herr, Accisor
Familie Rudolf Schumacher.

Die Beerdigung findet Freitag, 23. Januar, nachm. 2 Uhr von Maleck aus statt.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwiegervaters u. Grossvaters

**Karl Bürklin**
Seilermeister

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Bark für die trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangverein für den erhebender Grabgesang, sowie der verehrlichen Krankenschwester für die aufopfernde Pflege.

Malterdingen, den 20. Januar 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Bürklin Ww. geb. Willaredt.


*Nach fünfzehnjährigem Aufenthalt in Amerika und zwanzigjähriger Tätigkeit auf dem Gebiete des künstlichen Zahnersatzes und der Zahnheilkunde habe ich mich hier als* 266
**Dipl. amerikan. Dentist**
**Kaiserstr. 122, am Martinstor**
*im Hause des Herrn Julius Schaich niedergelassen. Reiche Erfahrungen in den besten amerikanischen Systemen und neuesten Errungenschaften des Zahnersatzes und der Zahnheilkunde stehen mir zur Seite. Sämtliche Arbeiten erfolgen im eigenen Laboratorium.*
*Hochachtungsvoll*
**Fritz W. Bischoff**
*Dipl. amerikan. Dentist, Freiburg i. Br.*

Altes 430
**Brennrecht**
sucht zu kaufen und zahlt den höchsten Preis
Vinzenz Zeis
Fellgroßhandlung
Großweier b. Achern
Telefon 151.

Selten günstige
**Gelegenheit!**
Großer Posten
Turbo-Milchseparatoren
Marke „Minora", fabrikneu
5 Ltr. Stundenlstg. 62.—
100 „ „ 68.—
35 „ „ 75.—
Auf Wunsch sehr günstige Zahlungsbedingungen.
2 Jahre Garantie. Verkauf solange Vorrat reicht.
Berg-Gesellschaft m.b.H.
Freiburg, Rosastr. 7b

Donnerstag früh eintreffend:
**Cabliau**
**Seelachs**
**Schellfische**
sowie stets frisch gewässerte
**Stockfische**
blütenweiß
Rnd. Ringwald Wtw.
Emmendingen.
Telefon 267

**Dorn's Kaffee**
*Gewählte Mischungen*
*Auch der billigste ist gut!*

### Theater in Emmendingen
im Saal der Brauerei „Bautz".
Sonntag, den 25. Januar, nachmittags ¼4 Uhr und abends ½8 Uhr unter gefl. Mitwirkung 80 hiesiger Schüler und Schülerinnen.
Ein Teil des Reinertrags ist für die Kinderhilfe bestimmt
**„Die Königskinder"**
Romantisch-komisches Original-Feen-Märchenschauspiel in 6 Bildern von F. P. Prantl.
Spielleiter: Dr. Friedr. Walter.
Preise der Plätze im Vorverkauf bei Buchhandlung Sommerborn Sperrsitz 2 Mk., I. Platz Mk. 1.50, II Platz Mk. 1.— inkl. Steuer. Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. 431

Auch die
**Zubereitung**
ist sehr wesentlich 270
**Dorn's Kaffee**
Kochbroschüren sind in allen Verkaufsstellen erhältlich.

**Hanf**
zu kaufen gesucht.
Wir zahlen stets höchste Preise z. Zt. bis zu
**80 Mark**
p. Zentner.
Hanfhechelei
Emmendingen.
Bahnhofstraße 20.

**Schreibtisch**
massiv, Dunkeleichen, ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen 421
Alb. Willaredt
Malterdingen.

Ein 17 Monate alter sprungfähiger 4[illegible]
**Zuchtfarren**
(Rotfleck) zu verkaufen
Vörstetten-Schupfholz
Haus Nr. 153.

Ausschneiden!
Ein natürliches Mittel in 24 Stunden
**Nichtraucher**
zu werden, teile ich Ihnen gegen Rückporto gerne kostenlos mit. Adressieren Sie Postfach 187, Frankfurt a. M.

**Jüd. Jugendbund**
Heute Abend 8¼ Uhr findet unser 433
**Vortragsabend**
im Nebenzimmer Bautz statt.

**Tanzunterricht.**
Montag, 26. Januar beginnt ein Tanzkurs für Anfänger. Gefl. Anmeldungen erbeten.
Georg Stahl, Tanzlehrer
Emmendingen, Luisenstr. 11.

**Fahrradmäntel und -Schläuche**
führe wie allbekannt gutes Fabrikat und verkaufe billigst.
Emil Litti,
Fahrräder Teningen.

**Hörapparate**
Siemens u. Halske, das beste und zuverlässigste, Emil Bayer, Freiburg i. Br., Bertoldstraße 37. 1719

**Husten Atemnot**
Verschleimung.
Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.
Walther Althaus
Heiligenstadt (Eichsfeld).
E. 65.



# Breisgauer Nachrichten

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 18 — Emmendingen, Donnerstag, 22. Januar 1925. — 60. Jahrgang


## Der deutsche Reichstag.

WTB. Berlin, 21. Jan. Der Ausschuß des Reichstages für Untersuchung der Kriegsursachen beschloß, daß nicht nur das Gutachten des Generals von Kühl, des Oberleutnants Schwerdtfeger und des Geheimrats Delbrück, sondern auch die Sitzungsberichte des bisherigen Untersuchungsausschusses veröffentlicht werden sollen.

WTB. Berlin, 21. Jan. Entgegen dem noch von der alten Regierung vertretenen Standpunkt nahm der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten einen Antrag des Zentrum an, der verlangt, daß die Spanne der Unterstützungssätze zwischen den männlichen und weiblichen Erwerbslosen beseitigt werden soll. Das neue Kabinett faßte über diese Frage noch keinen Beschluß.

WTB. Berlin, 21. Jan. Der vom Reichstag zur Untersuchung der Barmataffaire eingesetzte Ausschuß tritt zu seiner ersten Sitzung am kommenden Samstag vormittags 11 Uhr zusammen.

*

Berlin, 22. Jan. Wie die Zeit erfährt, wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann im Laufe der politischen Aussprache im Reichstag das Wort nicht ergreifen. Reichskanzler Dr. Luther habe die außenpolitischen Fragen in seiner Rede mit beantwortet. Zu einer großen außenpolitischen Rede biete die gegenwärtige Rede keinen Anlaß. Sie werde im Laufe der Etatsberatungen bei dem Etat des Auswärtigen Amtes am Platze sein.

## Zur Lage im besetzten Gebiet.

Berlin, 21. Jan. Der Lokalanzeiger teilt mit: An die Zeitungen des Einbruchsgebiets ist folgendes Schreiben der französischen Besatzungsbehörde ergangen: „Der kommandierende General der Besatzungstruppen verbietet, anläßlich der Nichträumung der Kölner Zone einen Protest- und Pressefeldzug zu unternehmen.

Der neue Pressechef der Reichsregierung. Ministerialdirektor Dr. Kiep.

Der neue Staatssekretär der Reichskanzlei. Dr. Franz Kempner.

Dr. Kiep ist Auslandsdeutscher, war Mitglied der deutschen Friedensdelegation in Versailles und in der Folgezeit Teilnehmer fast aller Abordnungen zu ausländischen Konferenzen, z. B. in Genua und London.

Dr. Kempner war Referent beim Gouvernement in Dar es Salem und hat an den Kämpfen in Deutsch-Ost-Afrika teilgenommen, wobei er drei Verwundungen erlitt. Seit 1920 ist er bereits in der Reichskanzlei tätig.

## Von den Parteien.

In einer Unterredung mit einem Vertreter des Berl. Tgbl. erklärte der frühere Reichskanzler Dr. Wirth über seine Stellungnahme zur Regierung Luther und zu der vom Reichskanzler abgegebenen Regierungserklärung u. a., daß er zu dieser Regierung in Opposition stehe und sich nach dieser Richtung von seinen politischen Freunden, welche eine Art wachsame Neutralität als Ausdruck der politischen Meinung des Zentrums bekanntgegeben hätten, unterscheide. Diese wachsame Neutralität ergänze er durch wachsames Mißtrauen. Es sei ganz zweifellos in den Reihen der Zentrumsanhänger im Lande eine starke Beunruhigung vorhanden, welche auf eine lebhafte Aussprache in unserem Kreise geradezu hindränge. Die Erklärung des Zentrums ziehe nach rechts eine so scharfe Grenze, daß man es nur schwer verstehen könne, wie das Zentrum bei einer solchen Erklärung zwei Minister, die ihm naheständen, in dem Kabinett habe belassen können. Er halte das Verbleiben von Zentrumsministern in dem Kabinett Luther nicht für politisch richtig. Die Zentrumsfraktion habe jedoch den andern Weg vorgezogen. Sie werde allerdings denjenigen Mitgliedern, die anderer Auffassung seien, durchaus Gelegenheit geben, ihre abweichende Meinung durch Stimmenthaltung oder durch entschiedenes Nein zum Ausdruck zu bringen. Das Zentrum kenne keinen Fraktionszwang und so nehme er sich die Freiheit, als entschiedener Republikaner dieser Regierung gegenüber das klare und entschiedene Nein auszusprechen.

## Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 20. Jan. In der ersten Sitzung dieses Jahres wählte der preußische Staatsrat den bisherigen Präsidenten Adenauer, den Oberbürgermeister von Köln, wieder zum Vorsitzenden. Auch die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt. Dr. Adenauer übernahm den Vorsitz und gedachte, während die Mitglieder sich von den Plätzen erhoben, der Trennung der Weichselorte von dem Fluß und der Nichträumung der nördlichen Rheinlandzone. Beide Ereignisse zeigten, daß die Deutschlandgegner den Weg der Unterdrückung nicht verlassen haben.

WTB. Berlin, 20. Jan. Französische Blätter melden, daß die Reichsregierung erwogen habe, den Leiter der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, Staatssekretär Dr. Trendelenburg, aus Paris abzuberufen und durch einen anderen Unterhändler zu ersetzen. Diese Meldung entspricht, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen. Der Gedanke, einen Wechsel des Verhandlungsleiters herbeizuführen, ist von keiner Seite erwogen worden. Die Reichsregierung steht in engster Fühlung mit dem Leiter der Delegation. Der Fortgang der Verhandlungen zeigt zur Genüge, daß es der deutschen Regierung daran gelegen ist, zu einem den wirtschaftlichen Interessen Rechnung tragenden Uebereinkommen zu gelangen.

Berlin, 21. Jan. Wie die Vossische Zeitung hört, ist Generaldirektor Blau, der im Zusammenhang mit der Kutiskeraffaire verhaftet worden ist, heute aus der Haft entlassen worden. Das Verfahren gegen ihn nimmt aber seinen Fortgang.

Berlin, 21. Jan. Die Voss. Ztg. veröffentlicht eine Zuschrift über die Verwendung von Postgeldern, die das Blatt als von sehr zuverlässiger Quelle stammend bezeichnet. In der Zuschrift heißt es, daß der Mannesmann-Industrie- und Handels-A.-G. von der Post Kredite in Höhe von 7,5 Millionen Mark gewährt worden seien.

WTB. Dresden, 21. Jan. Der Rechtsausschuß des Landtages lehnte den deutschnationalen Antrag auf Aufhebung der jetzt bestehenden sächsischen Feiertage, und zwar des 1. Mai und 9. November mit den Stimmen der Linksparteien ab.

WTB. London, 20. Jan. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph regt an, gleichzeitig mit der Frage der französischen Kriegsschuld an Großbritannien einen englisch-französischen Handelsvertrag zu erörtern.

WTB. London, 20. Jan. Wie der amtliche englische Funkdienst mitteilt, führte der Schriftwechsel mit den Regierungen der Ueberseedominions und Indien über die Möglichkeit einer besonderen Reichskonferenz im März zur Erörterung der Fragen im Zusammenhang mit dem Genfer Protokoll für die friedliche Regelung internationaler Streitigkeiten zu den Ergebnissen, daß die Erfordernisse des Parla-

## Herzenskämpfe.

Roman von E. Halm.

90) (Nachdruck verboten.)

„Sie haben es ja so gewollt, Madame! Es sei — wenn durchaus gebrochen sein soll — gut, so sei es zwischen uns!" Und noch ehe Stana sich gefaßt, stürmte er an dem gerade eintretenden Professor mit kurzem Gruß vorbei und hinaus. —

Neumann blickte die Zurückbleibende fragend an. Diese lächelte ihn mit blassen Lippen an. „Herr Herwig hatte es eilig und auch ich muß gehen. Meine gute Florence erwartet mich gewiß schon lange. Wenn es Ihnen recht ist, komme ich heute Nachmittag zu einer neuen Sitzung. Ich möchte Ihnen raten, sich mit dem Bilde zu beeilen, denn meine Abreise könnte vor der Tür stehen."

„Frau Gräfin, Sie erschrecken mich!"

„Es liegt an Ihnen, lieber Meister, sich Ihre Judith zu sichern. Während der nächsten Tage stehe ich Ihnen ganz zur Verfügung. Sie wenigstens sollen sich nicht über meine Launen zu beklagen haben!"

Neumann küßte die feinen schlanken Finger, die in den seinen bebten. Das Wort, das ihm bezüglich Herwigs auf der Zunge geschwebt, unterdrückte er wohlweislich. Stumm begleitete er die Gräfin zum Wagen.

Arme Frau! dachte er, der Davonfahrenden nachblickend. Was hätte dieser Herwig aus ihr machen können und was hat er aus ihr gemacht. Armes Weib! —

XXII.

Im Millerschen Hause ging es still her. Auf allen lag ein schwerer Druck. Frau Henriette hatte sich seit der Freundin Erkrankung oben einquartiert und fast ausschließlich deren Pflege gewidmet; Barbara allein durfte sie darin unterstützen.

Frau Miller blieb für die Ihrigen in dieser Zeit fast unsichtbar; Luise lag es ob für ihre Herrin zu sorgen und auf sie konnte sich die Hausfrau schon verlassen. Zudem waren der Doktor und der junge Herr ja sehr genügsam. Hinrichsen fehlte noch dazu in dieser Zeit jeder Sinn für Wohlleben. Die Angst um das Leben der geliebten Frau erfüllte all sein Denken; sie raubte ihm Schlaf und Appetit.

Eben geleitete Frau Miller den Hausarzt die Treppe hinab. Sie sprachen in gedämpftem Ton miteinander.

„Abwarten! Abwarten beste Frau Miller!" sagte Doktor Felsen „Was möglich ist, geschieht. Wir brauchen uns keine Vorwürfe zu machen. Schließlich muß sich die Natur ja immer selbst helfen."

Henriettens bekümmerte Miene wurde durch diesen Trost nicht heller; sie seufzte.

„Ja aber so äußern S' doch Ihre Meinung!" drängte sie.

Der alte Herr wurde ungeduldig.

„Meine Ansicht soll ich äußern?" knurrte er „Ja was verstehen denn die Laien davon!"

„Ach was Laie!" ereiferte sich die kleine Dame „da reden S' frei heraus."

Felsen schob seine Brille zurecht. „Den Geier auch! Was wollen Sie denn eigentlich von mir meine Beste? Ich habe gleich beim Ausbruch der Krankheit gesagt: bedenklich, sehr bedenklich! und etwas Tröstlicheres zu sagen vermag ich im Augenblick auch noch nicht. So und nun Gott befohlen meine Liebe. Setzen Sie dem kleinen Fräulein da oben übrigens mal den Kopf zurecht. Das Mädel muß an die Luft; sonst stehe ich für nichts; aber den Weibsleuten ist ja nicht mit Vernunft beizukommen. Versuchen Sie einmal Ihr Heil! Adieu!"

Er drückte sich den zerknitterten Filz in die Stirn, knurrte etwas Unverständliches und schob sich zur Tür hinaus.

Frau Henriette sah ihm kopfschüttelnd nach. Der Doktor war doch ein sonderbarer Kauz, so ein echter Weiberfeind.

Hinrichsen trat zur Schwester auf den Flur hinaus.

„Wie stehts Henriette? Ich sah den Arzt fortgehen."

„Schlecht stehts! Nun erschrick nur nicht! Alles beim Alten. Ja ja! es ist eine schlimme Zeit! Am schwersten für Dich und das liebe Ding die Barbara."

„Das arme Hascherl" fuhr sie fort „wie ausgewechselt ists seit dem Unglücksabend. Und darin hat der alte Nußknacker der alte Felsen recht; das muß ich sagen, mit Vernunft ist ihr nicht beizukommen. Wie schauts nur aus das Kind! Jammern kann einem der Anblick. Die Augen so groß und das Gesichtel so schmal; das Vaterunser kann man ihr schier durch die Backen lesen. Was meinst Du Bertl willst nicht mal mit ihr reden?"

Hinrichsen winkte müde ab. „Laß sie Schwester! Freude und Leid will ausgekostet sein. Sie wird sich schon wiederfinden. Wills Gott so wird ihr und uns das Schlimmste erspart!"

„Das gebe Gott!" murmelte Frau Henriette; es klang wie ein Amen.

Sie war mit Dagobert in ihr Wohnzimmer gegangen. „Weißt" sagte sie dort „das arme Ding tut mir in der Seele leid. So jung, so unerfahren und so ein Mensch, so eine —" sie verschluckte die schmeichelhafte Bezeichnung „und so eine Person wie diese Gräfin! Wär die nicht an jenem Abend ins Haus gekommen, die Beate wär noch gesund. Die hat das Unglück in das Haus gebracht — — die — die Person!"

Hinrichsen war solche Reden bereits gewöhnt.

„Glaubst Du nicht, daß die Krankheit schon längst in Beaten geschlummert hat?"

„Nun das weiß ja jedes Kind, daß so ein Nervenfieber oft auf plötzliche seelische Erregungen zurückzuführen ist und hier ists doch sonnenklar, daß diese Person allein Schuld ist an dem Unglück."

„Urteilst Du nicht gar zu hart, Henriette?"

„Ach was, hart! Ne Schand ists wie die Person gehandelt hat" und mit einem eiligen: „Ja Bertl, ich muß Dich schon allein lassen" trat sie zum Bruder, nahm seinen Kopf in beide Hände, wie es ihre Art, blickte ihm liebevoll, mitleidig in die Augen und gab ihm einen herzhaften Kuß. „Halt nur den Kopf hoch Bertl" ihm nochmals zunickend ging sie leise, jedes Geräusch vermeidend, davon.

Droben lag Beate in den schneeigen Kissen ihres Bettes bewußtlos und fiebernd wie sie es nun schon seit Wochen tat. Am Fenster saß Barbara, den Blick unverwandt auf die Kranke gerichtet. Frau Henriette hatte nicht übertrieben; sie sah schmalwangig und hohläugig aus. Die Krankenstubenluft bekam ihr nicht. Diese Wochen schienen Barbara um Jahre älter gemacht zu haben; hatte sich doch über ihre ganze Erscheinung ein stiller Ernst gebreitet, der mit ihren Jahren nicht recht in Einklang stand.

Fortsetzung folgt.

seins und andere dringende Geschäfte es unmöglich machen, diese Zusammenkunft in London abzuhalten. Infolgedessen erscheine zurzeit nur möglich zu versuchen, auf schriftlichem Wege zu einer gemeinsamen Entschließung über die fraglicheen Punkte zu kommen. Die englische Regierung machte entsprechende Mitteilung an die Regierungen der Dominions und Indiens.

WTB. **London**, 21. Jan. Daily Expreß zufolge hat die britische Admiralität ein erweitertes Schiffsbauprogramm entworfen, das von der Regierung geprüft wird. Neu gebaut werden sollen vier neue Kreuzer, drei U-Boote und eine Reihe von Hilfsfahrzeugen.

WTB. **Washington**, 21. Jan. Funkspruch. Im Senat wurde der Abänderungsantrag zur Marinevorlage ohne Erörterung angenommen, durch den Coolidge aufgefordert wird, eine Abrüstungskonferenz einzuberufen. Der Abänderungsantrag wurde von dem demokratischen Senator King gestellt.

## Von der Reparationskommission.

WTB. **Paris**, 21. Jan. Nach der Chikago Tribune soll der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, in dem gestrigen Exposee über den Stand der Ausführung des Dawesplanes folgendes erklärt haben: Deutschland habe an die Alliierten seit Inkrafttreten des Dawesplanes 22 Millionen Goldmark bezahlt. Er stelle fest, daß der neue Reichskanzler bereit sei, den Dawesplan durchzuführen. Wenn auch der Generalagent nicht auf politische Fragen einging, so hat er doch nicht zu erwähnen unterlassen, daß die Nichträumung der Kölner Zone die Ausführung des Dawesplanes in Mitleidenschaft zu ziehen drohe, besonders wenn die Alliierten nicht ihre Absichten hinsichtlich der Aufrechterhaltung der Besetzung nach Erhalt des Berichts der Kontrollkommission in Berlin kundgäben. Die deutschen Nationalisten hätten aus der Aufrechterhaltung der Besetzung der Kölner Zone zunächst Kapital geschlagen. Aber man glaube, daß eine freundschaftliche Lösung gefunden werde, und daß diese Zone gleichzeitig mit der Räumung des Ruhrgebietes durch die Franzosen und Belgier im April oder Mai geräumt werden würde.

## Aus der französischen Kammer.

WTB. **Paris**, 20. Jan. Die Kammer setzte heute nachmittag die Beratung des Budgets des Auswärtigen fort. Zu den französisch-russischen Beziehungen ergriff der Berichterstatter der Radikalen, Henri Simon, das Wort. Er beglückwünschte die Regierung, daß sie Jean Herbette zum diplomatischen Vertreter in Moskau ernannt habe. Man wisse absolut nichts über die Zustände in Rußland; um über alles aufgeklärt zu werden, müsse man eine Botschaft besitzen. Beunruhigend sei zwar die Propaganda der Sowjets, gegen die sich sogar Macdonald ausgesprochen habe. Was die Anerkennung der Schulden des zaristischen Rußlands betreffe, so sei es Pharisäertum, wenn die Sowjetregierung die Aktiva des zaristischen Rußlands für sich beanspruche, die Schulden jedoch verleugne. Vor der Regelung der alten Schuldenfrage denke Frankreich auch nicht daran, eine neue Anleihe für Rußland aufzulegen zu lassen. Im Zusammenhang mit der Frage der Aufhebung der Botschaft beim Vatikan sagte Simon, die Beziehungen zum Vatikan seien 1919 aus Wahlgründen wieder angeknüpft worden. Der Heilige Stuhl habe sich zwar immer nur an die Interessen der Religion, niemals um die der Nationen gekümmert. Während des Krieges aber habe sich der Papst viel eher zu Gunsten Deutschland ausgesprochen. Der Abgeordnete Engerant, der der demokratisch-republikanischen Vereinigung angehört, tritt für die Beibehaltung der Botschaft beim Vatikan ein. Man würde mit jeder französischen Tradition brechen, wenn man das katholische Frankreich der Fühlungsnahme mit dem Rest der katholischen Welt berauben wolle. Ministerpräsident Herriot widersprach. Er habe nie leichtsinnig gehandelt, er müsse feststellen, daß er Frankreich nicht dem Einfluß entziehen wolle, den es ausüben könne, wenn es mit dem Katholizismus in Verbindung bleibe. — Die Debatte wurde hierauf auf morgen vertagt. Herriot teilte noch mit, daß der König von Spanien auf die Strafverfolgung des Schriftstellers Blasco Ibanez verzichtet habe.

## Der Danzig-polnische Konflikt.

WTB. **Warschau**, 21. Jan. Der Landtagsklub der Rechten und des Zentrums brachten in der gestrigen Sejmsitzung einen Dringlichkeitsantrag ein, worin gegen den Anschlag auf die Rechte Polens in Danzig Verwahrung eingelegt wird. Die polnische Regierung müsse geeignete Schritte unternehmen, damit sich die Tätigkeit des Danziger Völkerbundskommissars innerhalb der Grenzen seiner Rechte abspiele. Ueberdies müsse, solange Polen nicht über volle Zollgerechtsame in Danzig verfüge, der Warenverkehr von Danzig nach anderen Zollämtern abgelenkt wedren.

## Aus dem preußischen Landtag.

WTB. **Berlin**, 21. Jan. Dem preußischen Landtag ist ein Antrag Steffens (DVP.) zugegangen, **der Verwahrung einlegt, daß entgegen den klaren Bestimmungen des Versailler Vertrages Ostpreußen durch Aneignung von 5 Dörfern auf dem rechten Weichselufer durch Polen vom ungehinderten Zugang zum Strom dauernd abgeschnitten und dadurch deutsches Land und deutsche Bevölkerung vergewaltigt werden. Das Staatsministerium möge veranlaßt werden, auf die Reichsregierung mit stärkstem Nachdruck einzuwirken, daß sie diesem Rechtsbruch auf keinen Fall zustimmt.**

WTB. **Berlin**, 21. Jan. Im preußischen Landtag wurde die Abstimmung über die Vertrauens- bezw. Mißtrauensanträge auf Freitag vertagt.

## Aus Bayern.

WTB. **München**, 21. Jan. Nach Blättermeldungen soll das Verbot der nationalsozialistischen Arbeiterpartei, das in anderen deutschen Ländern schon seit längerer Zeit nicht mehr besteht, auch in Bayern aufgehoben werden. Von unterrichteter Seite hören wir, daß mit der Aufhebung des Verbotes noch in dieser Woche gerechnet werden kann. Ein Beschluß ist jedoch bisher noch nicht gefaßt.

## Zur Aufwertungsfrage.

WTB. **Berlin**, 21. Jan. Der Aufwertungsausschuß des Reichstages befaßte sich unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Seiniger (DN.) mit dem deutschnationalen Antrag auf Aufhebung der Verordnung der einstweiligen Regelung der Aufwertung vom 4. 12. 1924 und auf Verlängerung der in Art. 2 der Verordnung bezeichneten Fristen bis zur gesetzlichen Neuregelung der Aufwertung. Zur Begründung des Antrages führte der deutschnationale Abg. Best aus, daß die Verordnung einen Versuch zur Stützung der von vielen Gerichten als verfassungswidrig beanstandeten dritten Steuernotverordnung und eine mißbräuchliche Anwendung des Art. 48 der Reichsverfassung darstelle. Der Abg. Dr. Schetter (Ztr.) hielt es im Interesse der Rechtssicherheit nicht für angebracht, jetzt die Verordnung vom 4. 12. 24 für ungültig zu erklären, da eine endgültige gesetzliche Regelung des ganzen Aufwertungsproblems nahe bevorstehe. Der sozialdemokratische Abg. Keil führte aus: Wir wünschen die sofortige Annahme des deutschnationalen Antrages, um eine Klärung des Geltungsbereichs des Art. 48 der Reichsverfassung herbeizuführen. Die Abgg. Dr. Wunderlich (DVP.), Emminger (Bayr. Volkspartei) und Dietrich-Baden (Dem.) sowie der Kommunist Könen widersprachen dem Antrag. Die Beschlußfassung über den Antrag wurde sodann auf Ersuchen der Regierung auf Dienstag nächster Woche vertagt.

*

**Berlin**, 22. Jan. Die Deutsche Allgemeine Zeitung erfährt, daß die in der Kanzlerrede angekündigten Gesetze über die Aufwertung und die Steuergesetzgebung zum größten Teil bei den zuständigen Ministerien bereits ausgearbeitet vorlägen. Der Gesetzentwurf, der die Revision der dritten Steuernotverordnung betreffe, sehe eine wesentlich höhere Quote der Hypothekenaufwertung vor und zwar bis zu 25 Proz. Um die den Hausbesitzern zufallenden Lasten zu erleichtern, dürfte ein Ausgleich dadurch geschaffen werden, daß eine entsprechende Ermäßigung der Hauszinssteuer erfolgt. Eine höhere Aufwertung der Industrieobligationen soll mit Rücksicht auf die der Industrie durch das Dawesgutachten auferlegten Lasten nicht erfolgen. Das genannte Blatt bemerkt allerdings, daß es bis Redaktionsschluß eine Bestätigung dieser Mitteilungen nicht habe erhalten können.

## Arbeiterbewegung.

**Berlin**, 21. Jan. Vor einigen Tagen haben Vertreter der Eisenbahnbeamten und der Eisenbahnarbeiter um Aufbesserung ihrer Bezüge namentlich für die Eisenbahnarbeiter nachgesucht. Von den Vertretern der Eisenbahnorganisationen wurde es für ratsam erklärt, die Arbeitszeit wenigstens um eine halbe Stunde zu verkürzen. Wie mehrere Blätter melden, wies der Generaldirektor der deutschen Reichsbahngesellschaft, Oeser, demgegenüber darauf hin, daß die Gehälter und Löhne sich durchweg über dem Stand der Vorkriegszeit bewegten. Ministerialrat Dr. Klein von der Reichsbahngesellschaft erklärte, daß nach Rücksprache mit der Finanzabteilung der Gesellschaft eine Lohnaufbesserung nicht möglich erscheine. Da eine Erhöhung der Gütertarife und der Personentarife undenkbar sei, könne sich die Eisenbahngesellschaft zu einer Lohnaufbesserung augenblicklich nicht verstehen.

WTB. **Saarbrücken**, 21. Jan. Heute fanden bei der Bergwerksdirektion zwischen den Vertretern der Bergwerksverwaltung und den Vertretern der Arbeiterorganisationen Verhandlungen zwecks Erhöhung der Knappschaftsrenten statt. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden, da die Verwaltung das neue Knappschaftsgesetz abwarten und bis dahin eine unzulängliche Aufbesserung geben will. Weitere Verhandlungen in dieser Frage finden noch statt. Zwecks Aufbesserung der Löhne finden, wie die Bergwerksverwaltung mitteilt, im Laufe der nächsten Woche Verhandlungen statt.

## Dem Deutschen tut eine Sinnesänderung not!

In recht treffenden Ausführungen wird dem Schwarzw. Bote geschrieben: Der Deutsche soll jetzt endlich einmal seine Parteikappe ablegen und soll nicht alles durch die Parteibrille betrachten. Das ist schon hundermal umsonst gesagt worden. Trotzdem darf man nicht müde werden, darf besonders die volkstümliche und wahrhaft nationale Presse nicht müde werden, das immer u. immer wieder zu sagen. Vielleicht findet dieses Verlangen doch mit der Zeit da u. dort Verständnis und geneigtes Gehör. Sonst sind alle die schönen Reden bei unsern Reichsgründungsfeiern umsonst Die Franzosen nach wie vor an der Ruhr, die Engländer nach wie vor in Köln, die Polen in Danzig und anderswo immer anmaßender und frecher — ist das nicht eine Situation, die auch die schläfrigsten Landsleute aufrütteln und in eine „überparteiliche" nationale Einheitsfront zusammenführen sollte? Ist denn der Geist aus den Augusttagen 1914 ganz und für immer erloschen oder war die damals allüberall aufflammende vaterländische Begeisterung nur ein vorübergehendes, rasch erlöschendes Strohfeuer? Damals fragte man keinen, ob er parteipolitisch links oder rechts eingestellt, ob er Sozialdemokrat oder Konservativer sei, wenn er nur seinen Mann stellte und seine Schuldigkeit tat. Und heute? Wenn sich jetzt ein Dutzend deutscher Männer, doch ganz gewiß nicht der schlechtesten, nach langem Suchen bereitfinden läßt, die mühe- und verantwortungsvollen Aemter der Reichsministerien auf sich zu nehmen, so wird zu allererst nach ihren Parteikappen gefragt und darnach werden sie beurteilt. Ist das nicht ein ebenso undankbares wie kurzsichtiges Beginnen? Diese Männer, die jetzt in einer so verfahrenen Situation bereit sind, in die Bresche zu springen, sollten im voraus des Danks und der freudigen Zustimmung aller deutschen Volksgenossen sicher sein, das würde ihre Unternehmungslust und Verantwortungsfreudigkeit stärken! Da ist der bisherige Reichswehrminister Dr. Geßler, der seit Jahren dem Reichswehrministerium vorsteht und um die Ausbildung und Organisation unserer Reichswehr sich ganz unbestreitbare Verdienste schon erworben hat. Er hat sich bereit erklärt, auch im neuen Kabinett seine bewährte Kraft wieder dem Vaterland zur Verfügung zu stellen. Statt daß man sich dessen offen freut, wird an ihm herumgenörgelt: den einen steht er zu weit links, den anderen noch lange nicht links genug! Da ist der kürzlich erst zum Fraktionsvorsitzenden der Deutschnationalen gewählte Reichstagsabgeordnete Schiele seines Zeichens Gutspächter und Fabrikant also ein Mann, der nicht hinter dem grünen Tisch aufgewachsen ist, sondern der die Arbeit in Stadt und Land kennt, und ganz gewiß kein Dummkopf, sonst hätten sich ihn die 110 Deutschnationalen des Reichstages nicht zu ihrem Vorsitzenden gewählt — er hat sich bereit erklärt, das für ihn ganz besonders schwierige Amt des Reichsinnenministers zu übernehmen: und schon fällt alles über ihn her und verdammt ihn bloß wegen seiner Parteikappe! Als ob er sich trotz seiner früheren einseitigen parteipolitischen Einstellung nicht soviel Objektivität hätt bewahren können, um ein Reichsamt führen zu können; ja, als ob die Bauern und Arbeiter, die nicht zu seiner Partei gehören, ihm nicht ebenso am Herzen liegen würden oder gar ganz andere Interessen hätten! Da ist der neue Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der wieder vielen nicht gefällt wegen seiner Parteizugehörigkeit: hat nicht auch er schon etwas geleistet, hat nicht auch er schon bewiesen, daß er von seinem Ressort etwas versteht? Da ist schließlich der neue Reichskanzler Dr. Luther, ein Mann von einer geradezu fabelhaften Vielseitigkeit und Arbeitskraft — ja, wer solls denn schaffen, wenn man auch ihm gleich zu Beginn seiner Amtstätigkeit Steine und Prügel in den Weg wirft?

Wer das neue Kabinett Luther bloß aus parteitaktischen und parteipolitischen Gründen jetzt in dieser Zeit der schwierigsten innen- und außenpolitischen Kämpfe angreift, statt sich erst einmal zu seiner Rückenstärkung und Deckung bereit finden zu lassen, bis es durch die Tat zeigen kann, wes Geistes Kind es ist, der versündigt sich an unserem Volk und Vaterland. Der ist mitschuldig, wenn das Elend der Regierungskrisis sich zu einem Dauerzustand in Deutschland gestaltet, wenn Demokratie und Republik mehr und mehr in Mißkredit kommen. Die Nörgler sollen doch erst zeigen, wie sie es selbst machen würden, ob sie selbst jetzt eine Regierung bilden oder ein Ministerium des bankrotten und tributpflichtigen Deutschen Reiches übernehmen könnten. Nicht kritisieren und zweifeln — mitarbeiten und helfen heißt jetzt die Losung für jeden Deutschen! Mitarbeiten in der Oeffentlichkeit und im Rat der Männer; mitarbeiten erst recht im stillen, im kleinen Kreis, wo Not und Verzweiflung verständige Hilfe und Aufklärung oft dringend erheischen!

Nur wenn das deutsche Volk sich geschlossen hinter seine neue Regierung stellt, wird diese auch bei ihren außenpolitischen Schritten dem nötigen Ansehen im Ausland begegnen und Erfolge erringen können, die wir weiß Gott in unserer trostlosen Lage doch so nötig brauchen!

## Vermischte Nachrichten.

**Leipzig**, 21. Jan. Bei der Leipziger Stadtbank sind große Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden. Mehrere Beamte der Bank haben gemeinsam unter Ueberschreitung ihrer Dienstvorschriften einer Firma fortwährend Kredite gewährt und dies mehrere Monate verheimlicht, bis die Kredite zu einer großen Summe angewachsen waren. Es sind sofort Maßnahmen ergriffen worden, um die Wiedereinbringung des der Firma eingeräumten Kredits zu sichern. Der größte Teil der gewährten Kredite dürfte wieder einkommen. Immerhin wird mit einem Verlust der Bank von 150 000 bis 200 000 Reichsmark gerechnet. Die beiden hauptsächlich belasteten Beamten sind sofort ihres Postens enthoben worden und es ist gegen sie ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

**Dresden**, 21. Jan. Der sächsische Bauernbund ist in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Man spreche von über 50 000 Goldmark ungedeckter Fehlbeträge, die sich hauptsächlich aus den Spareinlagen kleiner und kleinster Landwirte zusammensetzen. Der Aufenthalt des Direktors des Bauernbundes sei unbekannt.

WTB. **Essen**, 20. Jan. Gestern nacht überfuhr ein mit 6 Personen besetztes Personenauto auf der Provinzialstraße Witten-Dortmund in der Nähe von Stockum einen Lehrling und einen Polizeibeamten aus Stockum, wobei der Lehrling schwer, der Beamte leicht verletzt wurde. Darauf fuhr das Auto gegen eine Mauer, wobei es vollständig zertrümmert wurde. Die Insassen, drei Damen und drei Herren wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Der Fahrer trug nur geringfügige Verletzungen davon. Die Insassen befanden sich auf einer Vergnügungsreise, wobei der Alkohol eine große Rolle gespielt haben dürfte.

WTB. **London**, 20. Jan. Der britische Dampfer „Archangel" lief, von Harwich kommend, in dichtem Nebel südl. von Hoeck (Holland) auf Grund. Etwa 140 Personen waren an Bord. Von 3 Schleppern wurde versucht, das Schiff wieder flott zu machen, ohne die Passagiere zu landen, aber vergebens. Die Passagiere wurden dann doch von den Schleppern an Land gebracht. Man glaubt, daß das Schiff keinen Schaden erlitt und erwartet, daß es durch die Nachtflut wieder flott wird. Der Unfall ereignete sich an derselben Stelle, wo der Dampfer „Berlin" im Februar 1907 unterging, als nur 15 Passagiere von 143, die an Bord waren, gerettet wurden.

— **Ein ganz neues Abzahlungs- und Lieferungssystem** hat ein Schneider in der rheinischen Stadt Viersen eingeführt. Er schloß mit 60 Personen, die einen Anzug brauchen, einen Vertrag auf Lieferung eines solchen im Laufe eines Jahres ab. Die Kunden leisten eine wöchentliche Teilzahlung von je 2 Mark. Ueber die Reihenfolge der Lieferung entscheidet das Los. So hat der Schneider laufend Arbeit und den Kunden ist die Bezahlung leicht gemacht.

## Aus Baden.

**St. Blasien**, 19. Jan. (Aufgefundene Selbstmörder.) Vergangenen Donnerstag fand der Forstmeister Hitz hier beim Ahornkopf die Leichen der beiden Touristen, die seit letzten Herbst hier vermißt wurden. Die Lebensmüden hatten ihre Kleider seinerzeit nach Hause geschickt und dem Paket eine Landkarte beigelegt, auf der mit einem Kreuz die Stelle eingezeichnet war, wo sie sich das Leben nehmen wollten. Da die eingezeichnete Stelle mit dem jetzt entdeckten Fundort nicht genau übereinstimmte, waren die damals angestellten Nachforschungen der Gendarmerie erfolglos geblieben.

**Vom Schwarzwald**, 20. Jan. (Frühling im Schwarzwald.) Als ein beredtes Zeichen für die unnormale Witterung des laufenden Winters mit seiner geringen Kälte und wenig Schnee kann die Tatsache angesehen werden, daß im Gebirge in Meereshöhen von 700 Metern selbst an Stellen, die sonst als kalt bekannt sind, bereits jetzt um die Mitte Januar Haselnußsträucher auftreten, die mit männlichen Blüten und Kätzchen ausgestattet sind, die in voller Ausbildung wie sonst zu Frühjahrsbeginn vorzeitig das Licht der in diesem Winter mehr denn je verkehrten Welt erblickt haben.

— Ein schlimmer Möbeltransport ging von Hausach nach Haslach. Unterwegs rissen die Pferde aus. Sie konnten erst in Haslach gestellt werden, wo man auf dem Wagen nur noch eine alte Kiste fand. Alles andere, Spiegelschrank, Kommode, Waschtisch usw. lag zerbrochen auf der Landstraße.

## Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 22. Jan. Im Beisein des Gemeinderats und der Chargierten des Freiw. Feuerwehrkorps wurden gestern nachmittag die im hiesigen Polizeibüro untergebrachten Alarmvorrichtungen bei Brandfällen einer Besichtigung und Besprechung unterzogen. Bekanntlich erfolgte schon in den letzten beiden Jahren bei kleineren Brandfällen keine Alarmierung der gesamten Feuerwehr durch die Hupensignale mehr, sondern lediglich der mit der Motorspritze ausgerüstete Rettungszug wurde mittelst der Weckerlinie alarmiert und trat einigemal in Tätigkeit, ohne daß die ganze Stadt unnötig in Aufregung versetzt wurde. Neuerdings ist nun in den Turm der evang. Stadtkirche eine Motorsirene eingebaut worden, die vom Rathaus aus bedient wird und die bei Großbränden zur Alarmierung des ganzen Korps zu dienen hat. Das bisher übliche Hupen fällt also in Zukunft fort. An verschiedenen Stellen der Stadt waren bisher schon Feuermeldestellen vorgesehen und nach der endgültigen Einführung des Telefonnachtverkehrs in unserer Stadt kann von jedem Telefonanschluß aus bei Tag oder Nacht ein ausgebrochener Brand auf dem Rathaus gemeldet werden. In Verbindung mit der sonstigen, allen billigen Anforderungen entsprechende Ausrüstung unserer Freiw. Feuerwehr steht das Feuerlöschwesen in unserer Stadt nun auf einer Höhe, wie kaum in einer Gemeinde von ähnlicher Größe. Obige Ausführungen dienen nur zur einstweiligen Orientierung, die Veröffentlichung eingehender Verhaltungsmaßregeln erfolgt noch durch den Gemeinderat.

* **Emmendingen**, 21. Jan. (Bitte an alle Wanderer.) In seinem letzten Monatsblatt richtet der Schwarzwaldverein an alle Wanderer die Bitte, Mängel und Zerstörungen an Wegbezeichnungen usw. mit genauen Erläuterungen an die Geschäftsstelle des Vereins in Freiburg i. Br., Eisenbahnstraße 33, zu melden. Wenn bekannt ist, zu welchem Tätigkeitsbezirk, welcher Ortsgruppe das Gebiet, auf welchem Mängel oder Zerstörungen gefunden werden, gehört, so kann die Meldung auch an die betreffende Ortsgruppe gerichtet werden.

♂ **Emmendingen**, 21. Jan. Der evangl. Kirchenchor gedenkt am Palmsonntag in einem Kirchenkonzert zwei Kantaten, eine von Joh. Sebastian Bach und eine von Max Reger aufzuführen. Es würde uns freuen und wohl auch ihnen selbst Freude machen, wenn Damen und Herren aller Kreise und Bekenntnisse, welche früher schon in unseren Reihen bei Konzerten mitgewirkt haben, sich auch diesmal anschließen wollten. Wir laden sie freundlich ein, sich zum Beginn der Proben Freitag, den 23. Januar im ev. Gemeindehaus einfinden zu wollen. Die Sängerinnen um 8 Uhr, die Sänger um ½9 Uhr.

♆ **Emmendingen**, 22. Jan. Freitag, den 16. Januar hielt der Schwimm-Sport-Verein Emmendingen im Vereinsheim zum Rebstock seine diesjährige Generalversammlung bei reger Anteilnahme seiner Mitglieder ab. Nach den abgegebenen Tätigkeitsberichten war das vergangene Jahr ein sehr arbeitsreiches. Der Schatzmeister konnte erfreulicherweise ein noch wesentliches Plus in das neue Jahr hinüberretten. Eine große Anzahl sportl. Veranstaltungen wurden auch im abgelaufenen Vereinsjahr besucht und neben einigen gewonnenen und knapp verlorenen Städtewettkämpfen insgesamt 17 1., 21 2. und 8 3. Preise, darunter einige Knaben-, Damen- und Herrenstaffeln erkämpft. Das Deutsche Turn- und Sporabzeichen erhielten als weitere Mitglieder des Vereins Otto Enderle und G. v. Tietzen. Dem Gesamtvorstand wurde hierauf Entlastung erteilt und zu Punkt 2 der Tagesordnung „Neuwahlen" geschritten. Der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Dr. Schenck, welcher sich für den Verein in seiner 2jährigen Tätigkeit sehr verdient gemacht hat, mußte aus beruflichen Gründen zurücktreten. Das Wahlergebnis war folgendes: 1. Vorstand: Prokurist A. Hegner, 2. Vorstand: Fabrikant O. Sick, Schriftführer: Franz Bueble und Frl. M. Chaloupka, Kassenwart: Ludwig Enderle, techn. Leiter: Karl Wiener, Zeugwart: Hch. Chaloupka, Jugendleiter: Peter Schnurr, Damenleiterin: Frl. L. Wieder, Wanderwart und Schlichtungsausschuß: Arnold Bär, Fritz Brückel, A. Schaub und H. Buch. Zum Schlusse gedachten die Herren Heidenreich und Hegner in einer Ansprache noch der aufopfernden Tätigkeit des Herrn Dr. Schenck und bedauerten lebhaft, daß er ein neues Amt im Verein nicht mehr annehmen konnte. — Am Sonntag, den 25. Januar bestreitet der SSV. Emmendingen einen Städtewettkampf gegen S.V. Donaueschingen, S.S.V. Freiburg und D.S.V. Freiburg im städt. Marienbad in Freiburg (Marienstraße). Es beteiligt sich fast die gesamte Mannschaft des S.S.V.E. an diesen Kämpfen.

⊙ **Mundingen**, 20. Jan. Der hiesige Männergesangverein unternahm am letzten Sonntag eine, um diese Jahreszeit sonst wenig übliche Fahrt mit Wagen ins „Tal". Vollzählig waren dazu die aktiven Sänger erschienen, um den hochbetagten Eltern ihres lieben und treuen Sängers Christian Gerber, den „Höllburn" von Keppenbach, zur goldenen Hochzeit „in „Ständerle" zu bringen. Unter frohen Gesängen verließen wir unser Dörfchen. Der Himmel schaute zwar etwas trübe drein, je näher wir aber dem Ziele kamen, umso freundlicher wurden seine Blicke und lachender Sonnenschein, fast mit derselben Wärme wie an einem herrlichen Frühjahrstage, begleitete uns auf der frohen Fahrt. Nach kurzer Rast im „grünen Baum" in Keppenbach ging es zu Fuß nach dem nahen Gutshofe des ehrwürdigen Jubelpaares, der heute im Festgewande prangte. Unter einem prächtigen, aus jungfrischem Tannreis erstellten Empfangsbogen, erschallte nach der Ankunft der Sänger der markante deutsche Sängergruß, der die Festesgäste heraus auf den Hof lockte. Nach dem Vortrag von „Schäfers Sonntagslied" erschien auch das „goldene Ehepaar" fast noch so frisch und gesund wie vor 50 Jahren, ungebeugt von der schweren Last des Alters, begrüßt von einer herzlichen und sinnreichen Ansprache unseres Vorstandes. Der Vortrag weiterer Lieder brachte bald die rechte Festes- und Sängerstimmung, zu der nicht minder die überaus reichliche und gute Bewirtung beitrug. Nur allzu schnell verrannen die schönen Stunden der Freude und nachdem wir noch dem „Libding" unsern Besuch abgestattet und auch hier das nie fehlende „Chrisewässerle" gekostet hatten, nahmen wir Abschied von der uns so lieb gewordenen, gastlichen Stätte. Im Scheine des festlich beleuchteten Triumpfbogens ging es sangesfroh zurück nach dem Einstellquartier in Keppenbach, von wo aus wir nach etwa zweistündiger Fahrt ohne Schiffbruch, nur mit einem kleinen Bremsendefekt, glücklich wieder zu Hause ankamen. Allen Teilnehmern dürfte dieser Festessonntag in unvergeßlicher Erinnerung bleiben. Wir danken deshalb nochmals herzlich unsern verehrten Gastgebern und auch unserm lieben Christian, der nie geruht hat, bis wir die Fahrt mit ihm ins „Tal" machten. Seinen Eltern aber, den „alten Höllburn" wünschen wir noch einen recht frohen und gesegneten Lebensabend.

„Ja, bis zum letzten Eurer Tage
Lach' Euch der Erde reinstes Glück.
Und wende von Euch jede Klage
Und halte Weh' und Leid zurück!
Und so, umglänzt vom goldnen Schein,
So ziehet einst zum Himmel ein,
Wo Gottes Engle Euch begrüßt
Und ew'ge Freuden Ihr genießt!"

)( **Reichenbach**, 22. Jan. Zu der am 25. stattfindenden Kindervorstellung wird an dieser Stelle noch erwähnt, daß außer dem Krippenspiel das seinerzeit mit großem Beifall aufgenommene Singspiel: „Kein Heimatland, kein Mutterhaus" nochmals zur Aufführung gelangt, worauf noch besonders aufmerksam gemacht wird.

× **Brettental-Freiamt**, 20. Jan. (Generalversammlung des Musikvereins Brettental.) Am 18. Januar 1925 fand in der „Sonne" zu Brettental die diesjährige Generalversammlung statt. Sie war besonders wichtig, da es sich nicht nur um Wiederwahl der bewährten Vorstandschaft, die einstimmig erfolgte, und Kassen- und Jahresbericht handelte, sondern vor allem um die Gesangsabteilung, welche dem Musikverein neu angegliedert wurde. Aus den Verhandlungen ist zu entnehmen, daß der Verein unter seinem jetzigen Dirigenten, unserem allseitig beliebten Hauptlehrer Herr Wolf, es zu einer beachtenswerten künstlerischen Höhe bringen wird. Besonders fällt es angenehm auf, was auch von der Gesangsabteilung gesagt werden muß, daß Herr Wolf seine Musiker stramm unter seinem Dirigentenstab hält. Reges Leben entwickelte der Verein durch verschiedene Veranstaltungen, die in der Weihnachtszeit ihren Höhepunkt erreichten. An Weihnachten und Neujahr verschönerte die Gesangsabteilung durch Choräle den Gottesdienst. Auch die Musikkapelle trug mit feierlichernsten Klängen einen Choral vor. Herr Wolf (Orgel) und seine Frau (Violine) versetzten die Gemeinde in weihevolle Stimung durch das überaus feinfühlig vorgetragene „Ave Maria". Der Ortsgeistliche dankte sämtlichen Mitwirkenden für ihre Mühewaltung. Den Glanzpunkt des vergangenen Vereinsjahres bildete der Unterhaltungsabend im Gasthaus zur „Sonne". Die Feier wurde eingeleitet durch einen mit militärischem Schneid vorgetragenem Marsch. Hierauf ergriff der 1. Vorsitzende, Herr Hermann Böcherer, mit einem äußerst gelungenen, selbstverfaßten Gedicht das Wort und begrüßte die überaus zahlreich Erschienenen mit herzlichen Worten. Das mit Musik, Theater und Gesangsdarbietungen reich versehene Programm verlief unter allseitiger größter Zufriedenheit, was infolge der Bereitwilligkeit der Mitwirkenden und unter Leitung unseres Dirigenten, welchem auch von anderen von ihm gebildeten Vereinen ein glänzender Ruf vorausging, nicht anders zu erwarten war. Es sei hiermit nochmals allen Mitwirkenden, der Vorstandschaft und unserem Hauptlehrer Herrn Wolf herzlichst gedankt. Nicht vergessen seien unsere lieben Wirtsleute, der Ludi-Schorsch und seine Frau, welche durch ihr Entgegenkommen sowie ihre vorzüglichen Speisen und Getränke die Stimmung noch erhöhten.

+ **Kenzingen**, 20. Jan. Der hiesige „Kriegerverein" veranstaltet am Sonntag, den 1. Februar im „Löwensaal" nach 11-jähriger Unterbrechung erstmals wieder eine Abendunterhaltung mit Ball.

♆ **Herbolzheim**, 21. Jan. Heute feierten die Landwirt Josef Griesbaum Eheleute in aller Stille das Fest der goldenen Hochzeit.

× **Broggingen**, 19. Jan. Der hiesige Radfahrerverein „Edelweiß" feierte gestern sein Gründungsfest und kann damit auf einen wirklich harmonisch verlaufenen Abend zurückblicken. Schon der festlich geschmückte Saal des Gasthauses zur „Krone" ließ jedem das Herz höher schlagen und gespannt warteten alle die Erschienenen auf den Beginn des Darbietungen. Nach einem schneidigen Eröffnungsmarsch des Bleichheimer Musikvereins begrüßte der erste Vorstand Herr Kehnel alle seine Mitglieder und Gäste, deren manche aus den Nachbargemeinden, ja sogar aus Kenzingen herbeigeeilt waren. Nach der Festrede von Herrn Winter folgte das Theaterstück „Um die eigene Scholle". Es war wirklich ein sehr gutes Stück und paßte vortrefflich zu dem ganzen Abend. Das Stück selbst, das als tieferen Sinn die starke Liebe an der Heimatscholle hat, wurde sehr getreu wiedergegeben und es muß allen Mitspielenden ein Gesamtlob ausgesprochen werden. Es kam dann noch ein kleiner Schwank zur Aufführung, worauf die Gabenverlosung das Ende des Programms bildete. Der Radfahrerverein „Edelweiß" kann froh auf diesen ersten Abend seines Gründungsfestes zurückblicken, der ihm hoffentlich manches Mitglied zuführen wird.

♆ **Bahlingen**, 19. Jan. Gestern Abend hielt der Männergesangverein „Silberbrunnen" in seinem Lokal im Gasthaus zum „Hecht" seine diesjährige Generalversammlung ab, die von den Ehren- und passiven Mitgliedern sehr gut besucht war. Der 1. Vorstand, Herr Alb. Henninger hieß die erschienenen Mitglieder im Namen des Vereins herzlich willkommen. Alsdann wurde ein Begrüßungslied gesungen und in die Tagesordnung eingetreten. Nach Verlesen des Tätigkeitsberichtes durch den Schriftführer Herrn Diehr und des Kassenberichtes durch den Kassier Herrn Keller wurde letzterem vom 1. Vorstande das Ehrendiplom für 25jährige Mitgliedschaft als Sänger überreicht, wofür der Geehrte dankte und die jungen Sänger aufmunterte, auch darnach zu streben, daß ihnen diese Ehrung einmal zu Teil werde. Hierauf wurde der Gesamtvorstand einstimmig wiedergewählt, wofür der 1. Vorstand im Namen aller für das ihnen geschenkte Vertrauen herzlich dankte. Schon das letzte Jahr wäre unser Verein an der Reihe gewesen, den Kaiserstühler Sängertag abzuhalten, aber es wurde davon abgesehen, nun soll er dieses Jahr, verbunden mit dem 60jährigen Stiftungsfest des Vereins und einem Gesangswettstreit am Sonntag, den 16. August gefeirt werden. Die Herren Bürgermeister Ernst, Pfarrer Groß und Oberlehrer Meier würdigten in schönen Worten das große Unternehmen des Vereins, das hauptsächlich auf das Konto unseres Dirigenten, Herrn Karl Schmidt-Emmendingen zu schreiben ist. Möge diesem Unternehmen ein gutes Gelingen beschieden sein.

)( **Nimburg**, 21. Jan. Der hiesige Militärverein hielt am letzten Sonntag im Gasthaus zum Kaiserstuhl seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Mitglieder waren zahlreich erschienen. Der 1. Vorstand, Herr Gemeinderechner Chr. Heizmann, erstattete einen kurzen Tätigkeitsbericht. Der Schriftführer, Herr Gemeinderat W. Schillinger verlas das Protokoll der letzten Generalversammung. Der Rechner, Herr Ratschreiber Chr. Danzeisen, verlas den Kassenbericht. Aus einem Teil des Kassenbestandes sollen nun nach Beschluß der Versammlung, Kameraden, die im letzten Jahre krank waren, Beihilfen erhalten. Bei den Wahlen wurden die bisherigen Herren wiedergewählt, mit Ausnahme des Rechners, der eine Wiederwahl ablehnte; für ihn wurde Herr W. Guldenfels einstimmig gewählt. Als Beirat wurde Herr Ludwig Schopferer gewählt. Es wurde ferner beschlossen, im Monat Februar einen Familienabend abzuhalten. Nach Erledigung der Tagesordnung macht Herr Hauptlehrer Bender einige bemerkenswerte Ausführungen über die Bedeutung des 18. Januar. Die Versammlung nahm einen lebhaften und anregenden Verlauf.

♆ **Ihringen**, 20. Jan. Trotzdem Jahr für Jahr neue Aufgaben und Pflichten für den hiesigen Frauenverein entstehen, ließ sich es derselbe nicht nehmen, am vergangenen Sonntag abend seine Mitglieder zu einer gemütlichen Unterhaltung in das Gasthaus zum „Hirschen" einzuladen. Die Veranstaltung durfte sich eines guten Besuches erfreuen. Der Saal war so dicht besetzt, daß kaum alle Frauen Platz finden konnten. Zur Unterhaltung der Gäste trugen vornehmlich musikalische Stücke, Solis und einige Theaterspiele bei. Für die Aufführung der letzteren hatten sich die Schülerinnen der Kochschule unter Leitung ihrer Lehrerin verdient gemacht. Großer Eifer und Gewandtheit im Spiel wurde namentlich für die beiden Stücke aus dem Märchenreich gezeigt: „Frau Holle" und „Die Sterntaler", welche wieder an die Jugendzeit erinnerten. Dabei fanden die eingelegten Reigen besonderen Beifall. Selbst das Haus der Frau Holle im dunkeln Tannenwald verfehlte seine Wirkung nicht. Auch sonstige heitere Vorträge mit der anschließenden Gabenverlosung ließen die Stunden rasch dahin schwinden. Manche Hausfrau konnte sich eines nützlichen Gewinnes erfreuen. Der anschließende Kaffee (diesmal echter Bohnenkaffee) machte der Wirtin alle Ehre und hielt die Gäste bis nach Mitternacht beisammen. Um weiteren Kreisen auch die Möglichkeit für den Besuch des Abends zu geben, soll derselbe gegen Eintritt wiederholt werden.

**Freiburg**, 19. Jan. Mit dem 1. April 1925 wird der Vorstand des städtischen Hochbauamtes, Oberbaurat Dr. Gruber, aus dem städtischen Dienst ausscheiden, um einer ehrenvollen Berufung auf den Lehrstuhl für mittelalterliche Baukunst an der Technischen Hochschule in Danzig als ordentlicher Professor der Fakultät für Bauwesen Folge zu leisten. — Der Stadtrat hat dem vom Festausschuß vorgelegten vorläufigen Programm über die aus Anlaß des Besuches der Stadt Freiburg durch den deutsch-amerikanischen Gesangverein „Badische Harmonie" in Newyork vorgesehenen Veranstaltungen zugestimmt. — Im Juni ds. Js. wird der Freiburger Männergesangverein den Besuch des Berliner Lehrergesangvereins empfangen. — Im September ds. Js. wird in Freiburg auf Einladung des Stadtrats eine Tagung für Denkmalspflege und Heimatschutz abgehalten werden.

+ **Waldkirch**, 19. Jan. Das christlich-nationale Gewerkschaftskartell Waldkirch-Kollnau-Gutach beging gestern sein 25jähriges Jubiläum seines Bestehens. Eine Festversammlung war vormittags im Rathaussaale zu Kollnau, wozu die Vorstandsmitglieder, Vertrauensleute und Betriebsratsmitglieder der christlichen Gewerkschaften eingeladen waren. Die eigentliche Festfeier fand abends 7 Uhr im Kreuzsaale statt, die sehr gut besucht war. Es wirkten mit: das Streichorchester der Stadtmusik, Gesangsabteilungen hiesiger und Kollnauer Vereine, sowie Turnabteilungen des Gesellen- und Jugendvereins hier. Die Festrede hatte Herr Abgeordneter Heurich-Karlsruhe übernommen. Die ganze Feier verlief in recht würdiger, harmonischer Weise.

**Voraussichtliche Witterung:** Ebene und Hochtäler Nachtfrost, Hochschwarzwald Temperaturumkehr, Ebene teilweise Nebel, Berge heiter, schwache Ostwinde, trocken.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Epvig und Wilhelm Fundt Erben
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen

Samstag Schlußtag
meines
Inventur-Ausverkaufs
Benutzen Sie noch diese Tage
Strümpfe u. Socken
Drei-Kugel-Marke
Erstklassige Trikotagen, Wäsche
Strickwaren
Fritz Weintz, Emmendingen.

Ausschneiden!
Ein natürliches Mittel in 24 Stunden
Nichtraucher
zu werden, teile ich Ihnen gegen Rückporto gerne kostenlos mit. Adressieren Sie Postfach 187, Frankfurt a. M.

Kernseife
200 Gramm per Stück 18 und 20 Pfennig
Hugo Kromer
Marktpl. 14, Emmendingen

Vertreter
gesucht bei 30 Mk. Zuschuß pro Woche. Rückp. erwünscht.
Triebel u. Jurisch
Gotha i. Thür.

Stets frisch gewässerte
**Stockfische**
blütenweiss (Mittelstück) empfiehlt
**Anton Burkhart**
Karlfriedrichstr. 44 Telefon 239
Emmendingen.

**Männergesangverein**
Keppenbach-Reichenbach.

Am kommenden Sonntag, den 25. ds. Mts. abends 6[30] Uhr beginnend, bringt der Verein nochmals seine
Weihnachts-
**Theater-Aufführung**
bei seinem passiven Mitglied Herr zur „Sonne" Brettental zur Aufführung. Hierzu wird freundlichst eingeladen besonders Brettental u. Niedertal.
Der Gesamtvorstand.

Am Sonntag, 25. Januar, abends 5 Uhr im Gasthaus zum Lamm in Reichenbach
**Kindervorstellung**
wozu freundlichst einladet
Gemischter Chor Frohsinn
Eintritt: Erwachsene 1.— M, Kinder 30 ₰

Für den Verkauf u. f. Büroarbeiten
**Fräulein**
mit guter Handschrift und sicher im Rechnen sofort gesucht.
*
Schriftliche Offerten an 458
Fritz Weintz • Modewaren
Emmendingen.

Wegen Platzmangel und Lagerräumung
verkaufe von heute bis 1. Feb. zu ermäßigten
**Ausnahmepreisen:**
Kreissägen - Bandsägen - Milchentrahmer Futterschneidmaschinen - Rübenbröckler Fruchtputzmühlen - Weinpressen - Elektromotoren - Turbinen - Säulenbohrmaschine, schweres Modell, für Mechaniker oder Schmied geeignet.
Karl Scheer, Techn. Büro
Emmendingen - Telefon 204

**Dorn's Kaffee**
Gewählte Mischungen
Auch der billigste ist gut!

Jede Woche
frisch gewässerte
**Stockfische**
empfiehlt
**Hugo Kromer**
Emmendingen • Marktplatz 14

**Henko**
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
spart Seife und Seifenpulver! Mitverwendung von Henko bei der Wäsche verbilligt das Waschen. Vorzügliches Einweichmittel.

Weinstube zum Lamm
Emmendingen
Jeden Freitag vormittag
**Zwiebel-Kuchen**
• in allbekannter Güte •
August Hartmann.

**Bestecke** für Tafel und Haushalt 1749
nur erste Ware
**Emil Bayer**
Freiburg, Bertoldstr. 37
Neuversilberung.

Wegen Platzmangel
**zu verkaufen**
2 Obst- und Weinpressen Nr. 4 und 5, verschiedene Rübenbröckler und Jauchepumpen, 1 Putzmühle, 2 gebrauchte Fahrräder bei Gustav Henninger, Königschaffhausen.

Jeden Freitag frisch gewässerte
**Stockfische**
empfiehlt
Th. Hamm, Emmendingen
Lammstraße 3.

Schreibmaschine
**Deutschland**
mit Zweifarbband
**erstklassig!**
Bequeme Teilzahlung (ganz gering. Anzahlung)
Verlangen Sie Prospekt Nr. 236
J. Max Koch, Neustadt (Orla). 3728

Die beste und billigste Bezugsquelle in
Damen- Herren- Kinder- **Wäsche**
vom einfachsten bis zum elegantesten ist und bleibt
**Josef Kopp, Freiburg**
Telefon 3823 1572
Schwarzwaldstr. nächst d. Schwabentorbrücke
Spezialität: Eigene Maßanfertigung sämtl. Wäsche.

**3/4 Millionen Meter Stoffe**
versandbereit.
**6 nachstehende Posten weit unter normalem Preis. Gültig nur kurze Zeit.**
Bestellen Sie in Ihrem Interesse sofort:

| Nr. | | Breite | M. |
|---|---|---|---|
| 10 | Baumwolltuch ungebleicht, Ia. fast unverwüstlich | 78 cm | -.67 |
| 11 | Baumwolltuch ungebleicht, gleich gute, fast unverwüstliche Qualität, jedoch | 140 „ | 1.29 |
| 12 | Baumwolltuch ungebleicht, gute solide Sorte | 140 „ | 1.05 |
| 13 | Hemdenflanell, sog. Militärflanell, Ia. fast unzerreißbar | 74 „ | -.68 |
| 14 | Weißes Hemdentuch, ganz vorzügliche Qualität, für bessere Wäschestücke geeignet | 78 „ | -.74 |
| 15 | weißes Hemdentuch, sehr leichte Sorte | 78 „ | -.42 |

Was trotz der Güte und Billigkeit nicht entsprechen sollte, nehme auf meine Kosten retour u. bezahle den vollen ausgelegten Betrag zurück. Versand von Mk. 10 an; ab Mk. 20 portofrei.
**Josef Witt, Fabrikation und Versand Weiden 462 (Oberpfalz).**
Aeltestes und größtes Versandgeschäft der Art in Bayern.

**Kauft bei unsern Inserenten!**


Statt Karten.

**Danksagung.**

Für die überaus grosse Anteilnahme anlässlich des uns betroffenen schweren Verlustes sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Emmendingen, den 21. Januar 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Abraham Kahn.**

444

**Todes-Anzeige**

Tiefbetrübt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe gute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

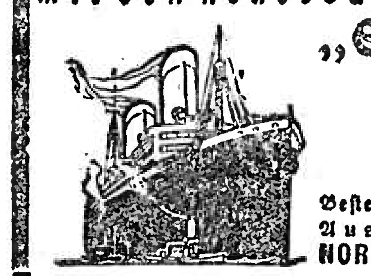
**Elisabeth Richert**
geb. Schindler

gestern Abend nach kurzer schwerer Krankheit, im Alter von 58½ Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Teningen, den 22. Januar 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Richert
Wilhelm Richert und Frau
Frida Richert

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 2 Uhr statt.
**Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.**


Nach
**Südamerika**
mit den neuerbauten Dampfern der
„Sierra"-Klasse
„Sierra Ventana"
„Sierra Córdoba"
„Sierra Morena"
„Sierra Nevada"

Beste Reisegelegenheiten in allen Klassen
Auskünfte durch Vertretung
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
in Emmendingen: W. Moosbrugger, Bahnhofstr. 15.

**Autos und Anhänger**
Neuanfertigung, Reparaturen, Umbau, Chassis-Aufbauten, Führersitze, geschlossen und offen, Reparaturen an Rädern, Achsen und Federn jeder Art, Lieferung von Ersatzteilen.
**J. G. Grafmüller, Emmendingen**
Telefon Nr. 145.

Ein 17 Monate alter sprungfähiger 4..
**Zuchtfarren**
(Rotfleck) zu verkaufen
Vörstetten-Schupfholz
Haus Nr. 153.

Erfahrener 441
**Landwirt**
welcher mit Fuhrwerk umgehen kann, sucht passende Stellung.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Stadtanleihen Pfandbriefe**
zu hohen Preisen gesucht. Angebote unter F. D. Nr. 4009 an die Geschäftsst. d. Blattes. 442

Ein sehr guterhaltener
**Konfirmanden-Anzug**
mit Hut, ist preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Näharbeiten**
aller Art nimmt entgegen
Chr. Kölblin, Neustr. 7.
Emmendingen.

Zu verkaufen:
ein größeres Quantum
**weiße Rüben u. Runkelrüben**
bei Rud. Zwigard
Endingen, Hofstr. 12.


Männer-Riege
Heute Abend 8 Uhr
Markgrafenschule
Turnen.

**Evang. Kirchenchor**
Emmendingen.
Freitag, den 23. Januar Beginn der Proben zum Kirchenkonzert im Gemeindehaus. Damen 8 Uhr, Herren halb 9 Uhr. 440

**Zither-Club**
Emmendingen.
Am Sonntag, den 25. Jan., nachm. halb 3 Uhr findet im Gasthaus zum Fuchsen unsere diesjährige
**Generalversammlung**
statt, mit folgender Tagesordnung: 455
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahlen.
4. Anträge u. Wünsche.
Anschließend gemütliches Beisammensein.
Unsere aktiven und passiven Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

**Verloren**
Auf der Straße von Teningen nach Emmendingen eine 456
Schultasche
Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Geschäftsstell d. Bl. abzugeben

**Verloren**
goldene Uhr an silbernem Armband. Abzugeben geg. Belohnung in der Buchhandlung Dimmerborn.

**Verloren**
wurde in der Schlosserstraße ein kleiner, brauner Ledergeldbeutel mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben Schlosserstraße 18 I Emmendingen.


Frische
**Fische**
Schellfische
Cabliau
Goldbarsch
empfiehlt
Anton Burkhart
Emmendingen
Karlfriedrichstr. 44
Telefon Nr. 239.



# Breisgauer Nachrichten

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 19 Emmendingen, Freitag, 23. Januar 1925. 60. Jahrgang


## Annahme des Billigungsvotums im Reichstag

### Sieg des Kabinett Luther.

WTB. Berlin, 22. Jan. Der Reichstag nahm nach Beendigung der großen politischen Aussprache in seiner heutigen Sitzung den Billigungsantrag der Deutschnationalen, der Volkspartei, des Zentrums, der bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei mit 246 gegen 160 Stimmen bei 39 Enthaltungen an. Abgegeben wurden insgesamt 445 Stimmen. Die Kommunisten und Sozialdemokraten stimmten geschlossen mit nein, ebenso der Zentrumsabgeordnete Dr. Wirth und einige andere, während sich die Demokraten und Nationalsozialisten der Stimmabgabe enthielten. Der Billigungsantrag lautet: Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung.

WTB. Berlin, 22. Jan. In der Vollsitzung des Reichsrats richtete der Reichskanzler Begrüßungsworte an den Reichsrat, wobei er u. a. sagte, er dürfe versichern, daß die Zusagen in seiner Regierungserklärung über das Verhältnis der Reichsregierung zu den Ländern von der Reichsregierung in vollem Maße innegehalten werden sollen.

*

Berlin, 22. Jan. Die demokratische Reichstagsfraktion beschloß heute vormittag bezüglich der Stimmenthaltung der Demokraten bei der Abstimmung über den Billigungsantrag den Fraktionszwang.

Berlin, 22. Jan. Der Vorwärts kündigt für den 27. Januar eine Kundgebung im Berliner Sportpalast „Gegen den Rechtskurs!" an, in der u. a. Reichstagspräsident Löbe, Crispien, Breitscheid, Müller-Franken und Scheidemann das Wort ergreifen werden.

WTB. London, 22. Jan. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt, das Kabinett habe sich gestern mit der Haltung der Dominions gegenüber dem Genfer Protokoll befaßt. Die Minister, die besonders eifrig eine baldige Regelung des Programms der europäischen Sicherheit wünschten, bedauerten lebhaft die unvermeidlich gewordene Verzögerung einer solchen Lösung. Der Aufschub jeder wirklichen Erwägung des Sicherheitsproblems bis zum Herbst erscheine unvermeidlich. In gewissen offiziellen Kreisen werde gehofft, daß die Dominionsregierung, wenn nach einem weiteren Meinungsaustausch sich herausstellen sollte, daß das Protokoll endgültig fallen gelassen wird, bereit sein würden, andere Garantiepläne anzunehmen oder selbst vorzuschlagen, die sich besonders auf Belgien und Frankreich sowie auch auf Deutschland beziehen würden.

WTB. Newyork, 22. Jan. Funkspruch. Auf der ersten Jahresversammlung der deutsch-amerikanischen Handelskammer teilte der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses Henningson mit, daß in den letzten Monaten mehr als tausend deutschamerikanische Firmen von den Organisationen und Diensten der Handelskammer Gebrauch gemacht hätten. Die freundliche Aufnahme, die man der Organisation in den Kreisen des deutschamerikanischen Handels und der Regierung bereitet hätte, habe beträchtlich zur Ausdehnung ihrer Tätigkeit beigetragen.

## Sonstige Meldungen.

Berlin, 23. Jan. Der Termin in dem Beleidigungsprozeß gegen den Landgerichtsdirektor Kroner, der in der Berliner Zeitung in außerordentlich scharfer Weise gegen den Landgerichtsdirektor Beyersdorff in Magdeburg Stellung nahm, wurde vor dem großen Schöffengericht Berlin Mitte auf 4. Februar festgesetzt.

WTB. Darmstadt, 22. Jan. Die letzthin hier abgehaltene deutsche Rektorenkonferenz, zu der alle deutschen Universitäts- und Hochschulen Vertreter entsandt hatten, wandte sich als berufene Verkörperung der deutschen Wissenschaft in einer Entschließung an die Regierungen und Völker des In- und Auslandes mit der Forderung, daß die Frage nach der Schuld an der Entfesselung des Weltkrieges eine gründliche wissenschaftliche Erklärung erfahre und bittet die deutschen Behörden und Volksvertretungen, nicht eher zu ruhen, als bis das unter Zwang unterschobene Anerkenntnis des Artikels 231 des Versailler Vertrages einwandfrei richtiggestellt sei.

WTB. London, 22. Jan. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt, man scheine in britischen Kreisen geneigt zu sein, eine weitere vorläufige Note nach Berlin zu senden, die auf die von Dr. Stresemann vorgebrachten Argumente und Anfragen in allgemein gehaltenem Sinne antworten werde. Auf diese Weise werde für eine eingehende Erörterung des Berichts der Kontrollkommission zwischen den Alliierten Regierungen Zeit gewonnen, bevor über den genauen Wortlaut der endgültigen Note an Deutschland eine Entscheidung gefällt werde.

## Belgische Kriegsgerichtsurteile gegen Deutsche.

WTB. Brüssel, 22. Jan. Nach der Agence Belge verurteilte das Kriegsgericht von Namur einen Feldwebel zum Tode, der am 22. August 1914 bei Marche les Dames einen Fabrikarbeiter vorsätzlich getötet haben soll. Oberst Hülsen und Hauptmann Leppin wurden zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, Oberst Hülsen unter der Anklage, er habe 19 bewohnte Häuser in Brand stecken lassen, Hauptmann Leppin unter der Beschuldigung, durch eine angebliche von ihm befohlene Feuersbrunst sei Frasnes bei Couvin zerstört worden. Schließlich verurteilte d. Kriegsgericht von Brügge den Major Fritz Freislichen von der 3. Reservekompanie eines Infanterieregiments zur lebenslänglichen Zwangsarbeit, weil er am 20. Oktober 1914 die Niedermetzelung der Einwohner der Gemeinde Werchen (?) befohlen haben soll.

## Zu den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

WTB. Paris, 22. Jan. Die deutsche Handelsdelegation wird morgen dem Handelsminister Raynaldi die Antwort auf die schriftlich vorgelegten Vorschläge vom 17. Januar überreichen. Die deutsche Delegation wird, wie wir vernehmen, von der französischen Handelsvertragsdelegation noch einige Aufklärungen verlangen.

## Zur Lage im besetzten Gebiet.

WTB. Pirmasens, 22. Jan. Von der Gemeindeverwaltung Münchweiler ist an die Rheinlandskommission, die drei Oberkommissare und die Kuriers, an die Staats- und Reichsregierung folgende Beschwerde gerichtet worden:

„Ohne der Untersuchung der deutschen Staatsanwaltschaft in Zweibrücken in der Mordsache Helfferich vorzugreifen, kann jetzt schon gesagt werden, daß die Gemeinde Münchweiler ebenso wie der erschossene Wahler an den traurigen Vorkommnissen keine Schuld haben. Trotzdem bekam die Gemeinde Münchweiler außer der Besetzung noch den Belagerungszustand, die Verkehrssperre und das Versammlungsverbot. Diese strengen Maßnahmen sollen weitere unliebsame Zwischenfälle verhüten und keine Straf- und Zwangsmaßnahmen für die Bevölkerung sein, so wird von der Besatzungsbehörde erklärt. Wir sind aber der Meinung, daß Belagerungszustand, Verkehrssperre u. Versammlungsverbot die Freiheit der Bevölkerung wesentlich beschränken und tatsächlich wie Straffanktio-

## Herzenskämpfe.

Roman von S. Halm.

91) (Nachdruck verboten.)

An jenem Abend als Barbara mit immer schwerer lastendem Druck auf der Seele heimwärts ging, war es ihr fester Entschluß gewesen, sich Frau Miller anzuvertrauen; doch als ihr Luise bei ihrem Eintritt ins Haus auf eine Frage ihrerseits die Auskunft gegeben, die Frau speise gerade mit den Herren, hatte sie die Ausführung ihres Vorsatzes auf eine günstigere Zeit verschoben und war still, eine entsetzliche Bangigkeit und Leere im Herzen, hinaufgeschlichen und auf ihr Stübchen gegangen. Dort hatte sie die ersten Tränen gefunden, Tränen des Schmerzes, der Scham und der Reue.

Dann aber war sie, nachdem sie vergeblich auf ein Geräusch in dem Zimmer der Schwester geharrt, zu dieser gegangen in der Absicht sich ihr zu eröffnen, zu beichten, schonungslos gegen sich selbst und um Vergebung zu flehen. Aber wie erschrack sie, als sie ins Wohnzimmer tretend der Schwester Gestalt zusammengesunken auf demselben Platze sitzen sah, den Beate innegehabt hatte, als sie von ihr ging.

Eine furchtbare Angst befiel das arme Mädchen; es lief zu Frau Miller, fiel ihr schluchzend um den Hals und stammelte Unzusammenhängendes, von dem die Hausgenossin nur soviel verstand, daß Beate ein Unglück oder eine schwere Krankheit zugestoßen sein müsse.

Und so schien es allerdings. Der schnell herbeigeholte Doktor Felsen konstatierte ein im entstehen begriffenes Nervenfieber. — Barbara aber schüttete, nachdem der Arzt gegangen, der alten Freundin ihr Herz aus. Sie verschwieg nichts und klagte sich bitter an.

Anfangs war die kleinbürgerlich veranlagte Henriette nicht wenig entsetzt über das was sie zu hören bekam; aber ihr gutes Herz siegte bald über die Verstimmung.

Sie zog das weinende Mädchen in ihre Arme und gab sich die redlichste Mühe, die ihr bedenklich scheinenden Selbstvorwürfe zu entkräften.

Doch wenn ihre resolute, verständige Art Barbaras Aufregung auch abschwächte, die Seelendissonanz blieb. — — — — — — — —

„Da bin ich wieder, liebes Herzel!" sagte Frau Henriette, sich leise neben Barbara niederlassend mit einem forschenden Blick auf die sich in ihren Kissen hinundherwerfende Kranke.

Sie nickte dem blassen Mädchen freundlich ermutigend zu; dann begann sie beide Arme um die zarten Schultern legend, auf die „liebe kleine Unvernunft" einzureden.

Aber Barbara schüttelte nur immer wieder den Kopf und sah flehend von der Kranken auf Henriette.

Diese gab ihre Bemühungen endlich seufzend auf. „So ein Trotzkopf!" schalt sie mehr bekümmert als unmutig: „Kind, Kind!" mißbilligend schüttelte sie den grauen Kopf, „Kind Du weißt halt nicht wie ich mich um Dich sorg" sie duhte Barbara seit Kurzem und hatte sich ein ...iches von dieser ausgebeten.

Sie trippelte zum Toilettentischchen und brachte einen Handspiegel herbei „Dahinein schau! Ist das noch dasselbe Gesichtel wie vor einigen Wochen?".

Barbara mußte trotz ihres schweren Herzens lächeln.

„Du Gute!" sagte sie leise und streichelte die dicken Hände der kleinen Frau und küßte sie in jäher Aufwallung.

„Jesses!" Gradezu entsetzt entzog ihr Frau Miller die Hände. „Bist wohl ganz unklug Du dummes Mädel! So ein Unverstand!"

In diesem Augenblick hörte man die Haustür gehen. Beide Frauen sahen etwas ängstlich auf die Kranke.

Wer mochte kommen? Felice hatte erst am Morgen ihre Zofe geschickt und nach dem Ergehen der Patientin fragen lassen. Auf der Treppe wurde Luisens schwerer Schritt hörbar.

Barbara wollte nachsehen; aber die behende Henriette kam ihr zuvor.

„Bleib nur" sagte sie mit einem mahnenden Blick auf die Kranke. Wenige Augenblicke später kam sie zurück, ein Billet in der Hand.

„Für Dich!" sagte sie und gab es Barbara mit eigentümlicher Miene. „Nur persönlich zu öffnen steht darauf und der Bote wartet, sagte die Luise" setzte sie mit sonderbarem Tonfall hinzu. Beider Blicke tauschten einander in stummer Frage, dann huschte plötzl. über Barbaras blasses Gesicht eine dunkle Röte.

„Bleibe!" bat sie fast unwillig, als sich Frau Henriette anschickte das Zimmer zu verlassen und mit zitternden Fingern erbrach sie das Couvert. Ihr Blick suchte die Unterschrift und ihr Kopf sank auf die Brust. Sie hatte es ja geahnt! Beide Hände vors Antlitz schlagend, brach sie in leises Schluchzen aus.

„Ach du grundgütiger Heiland, was ist denn geschehen! Mein liebes Herzblatt! Mein Goldkind so rede doch!" als Barbara aber immer noch nichts sagte, griff sie nach dem Brief, der dieser entglitten war.

Auch sie sah nach der Unterschrift und das Blatt sank aus ihrer Hand.

„Jesus Maria! So an Lump!"

In diesem Augenblick kam von den Lippen der Kranken ein ächzender Ton.

Barbara fuhr auf bei diesem Laut.

„Um Gottes Willen nur nicht seinen Namen!" flüsterte sie angstvoll, den Blick auf die Kranke gerichtet.

Henriette beschwichtigte sie: „Sie ist ja bewußtlos Kind!"

Barbara atmete auf. Dann zog sie die ältere Freundin neben sich nieder und nun lasen sie gemeinsam:

„Mein liebes süßes Mädchen!

Aus dem Munde der Gräfin Slojewsky erfuhr ich wie schändlich Dir von jener Frau mitgespielt worden ist. Durch einen Zufall weiß ich auch um die Erkrankung Deiner Schwester und darum fasse ich den Mut Dir diese Zeilen zuzustellen. Leider habe ich mich vergebens bemüht, Dich zufällig in der Nähe Deiner Wohnung abzufangen, um einige Worte der Aufklärung mit Dir zu wechseln. So sehe ich denn keinen anderen Ausweg als den, Dir zu schreiben. Sende mir durch den Ueberbringer dieses einige Worte der Verständigung, wann und wo ich Dich treffen darf. Es wird Dir jetzt sicher leicht sein, einen Spaziergang vorzuschützen.

Nimm noch die Versicherung, daß ich fest entschlossen bin meine Beziehungen zu der Gräfin abzubrechen und daß sich in Sehnsucht nach Dir verzehrt.

Dein Dormin Herwig."

Eine lange Pause entstand. Frau Miller unterdrückte das Urteil, das sich ihr aufdrängte. Sie wartete ab. Scheu streifte ihr Blick das junge Gesicht an ihrer Seite. Barbara hielt die Lider gesenkt; ihre junge Brust hob und senkte sich schnell; doch heiße Röte deckte ihre schmalen Wangen und die schlanken Finger, die Henriette zwischen den ihren hielt, zuckten.

Die gute Alte wurde besorgt, zugleich beschlich sie ein Gefühl der Enttäuschung.

„Nun?" mahnte sie endlich beklommen „der Bote wartet."

Barbara hob das große dunkle Auge und die alte Frau erschrack fast vor dem Blick, der sie traf.

Das junge Mädchen erhob sich und schritt zur Tür.

Fortsetzung folgt.